



SARASIN

SarStainable

Der Newsletter der Sarasin-Gruppe für Nachhaltigkeitsanleger

Frühling 2010



Liebe Leserinnen und Leser

Der Immobilienmarkt war das Epizentrum der Finanzkrise. Nachdem die Märkte Mitte 2009 ihren Tiefpunkt durchschritten haben, befinden sie sich nun wieder im Aufwind. Immobilien – übrigens die weltweit grösste Anlageklasse – gelten grundsätzlich als wertstabiles Investment, sofern verantwortungsbewusst getätigt. Gefragt sind Immobilien zudem zur Portfoliodiversifikation sowie als Inflationsschutz. Neue Umfragen zeigen jedoch, dass der Analyse der Immobilieninvestments mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Nachhaltigkeitsaspekte gewinnen dabei immer stärker an Bedeutung. Zu Recht, wie wir meinen. Gerade bei langfristigen Investmentobjekten mit einem Anlagehorizont von mehreren Jahren oder Jahrzehnten, gilt es ökologische und soziale Entwicklungen und Ansprüche besonders zu beachten. Lesen Sie in dieser Ausgabe von SarStainable, warum nachhaltige Immobilieninvestments besonders aussichtsreich sind.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre, Ihr

Andreas Knörzer

Leiter Sarasin Sustainable Investment

Immobilien der Zukunft: ökologisch und energieeffizient

Niedriger Energieverbrauch und eine ökologisch nachhaltige Bauweise werden zu einem entscheidenden Qualitätsmerkmal bei Immobilien. Wegen der zu erwartenden Energiepreisentwicklung und im Rahmen der Klimaschutzdebatte rückt die Nachhaltigkeit von Gebäuden immer stärker in den Fokus. Auch Anleger haben jetzt den Reiz nachhaltiger Immobilien erkannt.

Immer mehr Entwickler planen Gebäude, die sowohl ökonomische als auch ökologische Kriterien erfüllen, und treffen damit offensichtlich den Nerv der Investoren. Ein Grund dafür ist, dass insbesondere die Vorschriften zum Energieverbrauch weiter verschärft werden. Eine nachhaltige Bauweise wird somit zentral für die Wertbestimmung von Immobilien. Investoren sind daher ebenfalls gut beraten, Nachhaltigkeitskriterien zu berücksichtigen.

Der Betrieb von Gebäuden ist heute für rund ein Drittel des Primärenergieverbrauchs verantwortlich. Nachhaltiges Bauen bzw. Sanieren macht sich daher für die Umwelt und zumindest mittelfristig auch für Immobilienbesitzer in Form geringerer Kosten bezahlt. Doch lohnt sich Nachhaltigkeit auch für den Anleger? Ein einmalig höherer Planungsaufwand und Mehrkosten für innovative Technologien und Materialien stehen dabei geringeren Betriebskosten gegenüber. Nachhaltige Gebäude erzielen höhere Mieterträge und höhere Marktpreise. Die

Aktien von Immobiliengesellschaften mit guter Nachhaltigkeitsstrategie haben eine überdurchschnittliche Performance. Aktuelle Studien belegen zudem, dass nachhaltigkeitszertifizierte Immobilien Miet- und Kaufpreisaufschläge von bis zu 16 % gegenüber nicht zertifizierten Gebäuden erzielen und

geringere Leerstände aufweisen. Auf der Kostenseite amortisieren sich die höheren Ausgaben typischerweise über einen Zeitraum von 10 bis 20 Jahren.

Auch wenn für Immobilien zahlreiche Ökozertifikate existieren, sind diese für Anleger kaum geeignet. «Ein Kritikpunkt ist zum Beispiel, dass viele Instrumente gerade die für Anleger interessantesten Nutzungsarten

nicht abdecken oder die Bewirtschaftung der Liegenschaften nicht ausreichend erfassen», sagt Klaus Kämpf, Nachhaltigkeitsexperte und Autor der Sarasin-Studie «Auf nachhaltige Gebäude bauen». Daher hat die Bank Sarasin ein eigenes System zur Nachhaltigkeits-Beurteilung von Gebäuden und Immobiliengesellschaften entwickelt.



Nachhaltigkeit bei Immobilien rechnet sich

Überschaubare Amortisationszeiten:

→ Investitionen in die Nachhaltigkeit von Gebäuden sind bereits beim heutigen Energiepreisniveau meist kosteneffizient. Die Amortisationszeiträume liegen typischerweise zwischen zehn und zwanzig Jahren.

Mieter und Käufer bevorzugen nachhaltige Gebäude:

→ Untersuchungen belegen, dass nachhaltige Immobilien geringere Leerstandsquoten aufweisen und dass zusätzlich die Mietpreise drei bis zwölf Prozent über denen traditioneller Gebäude liegen. Die Verkaufspreise zertifizierter Gebäude liegen elf bis 16% über denen nicht-zertifizierter.

Grosses Potenzial bei Altbauten:

→ Bestehende Gebäude benötigen im Durchschnitt etwa drei- bis viermal so viel Energie wie Neubauten nach heutigem Standard. Durch energetische Sanierung könnte der Energieverbrauch von Altbauten deutlich reduziert werden.

Schlüsselstellung im globalen Klimaschutz:

→ Gebäude sind der grösste Endverbrauchssektor von Energie. 36% des weltweiten Endenergieverbrauchs bzw. 40% der Primärenergie und rund ein Viertel der anthropogenen Treibhausgase sind mit der Nutzung von Gebäuden verknüpft. Allein durch Verschärfungen der entsprechenden gesetzlichen Vorschriften für Gebäude strebt etwa die EU eine Reduktion des Energieverbrauchs sowie der Treibhausgase um rund 5% an.

Gute Aussichten:

→ Nach drei Jahren der Krise und einem Rückgang der Immobilienpreise um rund ein Drittel zeigen sich erste Zeichen einer Wiederbelebung am US-Häusermarkt. Auch in anderen Ländern scheinen die Immobilienpreise einen Boden gefunden zu haben.

Bei Interesse an der Sarasin-Studie «Auf nachhaltige Gebäude bauen» können Sie diese gerne unter Telefon +41 (0)61 277 73 31 bestellen.

Immobilien im Portfolio

Immobilien gehören ohne Zweifel in jedes gut diversifizierte Portfolio. Doch wie soll man konkret in Immobilien investieren? Da die Bewirtschaftung eines diversifizierten

Immobilienportfolios spezielle Kompetenzen und einen relativ hohen Kapitaleinsatz erfordert, stehen für Investoren vor allem folgende Lösungen im Vordergrund:

Anlageformen	Beurteilung
Aktien von Immobiliengesellschaften	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gesellschaften, die u.a. in den Bereichen Bau, Besitz und Entwicklung von Liegenschaften aktiv sind ■ Das Risiko-Rendite-Profil ist mit dem von sonstigen Aktien vergleichbar ■ Kein reines Immobilienexposure; Wertentwicklung ist auch von unternehmensspezifischen Faktoren und der Börsenentwicklung abhängig
Aktienfonds mit Fokus auf Immobiliengesellschaften	<ul style="list-style-type: none"> ■ Diversifiziertes und aktiv gemanagtes Portfolio mit Aktien von Immobiliengesellschaften ■ Verwaltung als Sondervermögen ■ Börsentäglicher Handel bzw. Liquidität der Anlage
Immobilienfonds	<ul style="list-style-type: none"> ■ Immobilienfonds investieren – z.T. fremdfinanziert – in Liegenschaften ■ Verwaltung als Sondervermögen, Bewertung der Immobilien durch externe Sachverständige ■ Immobilienfonds sind weniger riskant als Aktien aber volatil als Anleihen ■ Börsentäglicher Handel bzw. Liquidität der Anlage

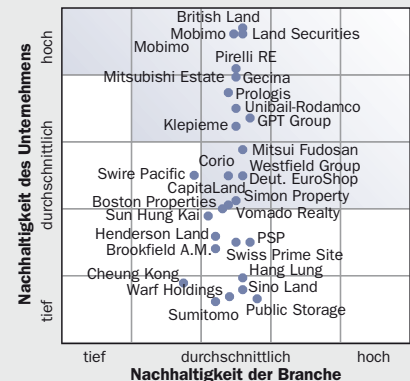
Sarasin-Studie: Nachhaltigkeit von Immobiliengesellschaften

Bei kaum einer Branche gehen die Ratings in Sachen Nachhaltigkeit so weit auseinander wie bei Immobilienaktiengesellschaften. Zu diesem Ergebnis kommt die aktuelle Sarasin-Studie «Auf nachhaltige Gebäude bauen». Die Analysten haben 160 Immobiliengesellschaften aus 17 Ländern unter die Lupe genommen – 64 davon haben sie als nachhaltig eingestuft. Mit Abstand am besten schnitten Land Securities, British Land und Liberty International ab. Diese britischen Unternehmen haben das Konzept der Nachhaltigkeit schon relativ früh aufgegriffen und gute Fortschritte erzielt. Unter den asiatischen Unternehmen konnte sich Mitsubishi Estate überdurchschnittlich positionieren. Nachholbedarf besteht

hingegen bei vielen amerikanischen und asiatischen Gesellschaften.

Sarasin Sustainability-Matrix®

Bewertung grosser Immobilienaktiengesellschaften



British Land: Top in punkto Nachhaltigkeit

British Land hat Umwelt- und Sozialziele formuliert, die durch detaillierte Massnahmenpläne umgesetzt werden. Alle neuen Bürogebäude sollen dem britischen Umwelt- und Gesundheitszertifikat entsprechen. Im Vorfeld von Bauprojekten bezieht British Land die Anwohner und andere Interessengruppen ein. Bei Projekten «auf der grünen Wiese» legt das Unternehmen zudem Wert auf eine gute Anbindung an

den öffentlichen Verkehr. Die Klimaschutzstrategie von British Land umfasst die Reduktion des Energieverbrauchs sowie die Nutzung erneuerbarer Energiequellen. Soweit das Unternehmen nicht direkten Einfluss nehmen kann, unterstützt es die Mieter bei Klimaschutzmassnahmen. Auch die Fahrzeugflotte ist in das Klimaschutzkonzept einbezogen.

Auf nachhaltigem Fundament investieren



Jakes Ferguson

Fondsmanager des Sarasin Sustainable Equity – Real Estate Global

Nachhaltigkeit wird für Immobilieninvestoren immer wichtiger. Die Bank Sarasin hat diesen Trend früh erkannt und mit dem Sarasin Sustainable Equity – Real Estate Global den ersten nachhaltigen Immobilienaktienfonds aufgelegt.

«Der Sarasin Sustainable Equity – Real Estate Global bietet Anlegern erstmals die Möglichkeit, ausschliesslich in nachhaltige Immobiliengesellschaften zu investieren, die sich den zukünftigen Herausforderungen der Branche bereits heute stellen und somit eine Vorreiterrolle bei der Realisierung und Verwaltung von nachhaltigen Immobilien einnehmen», sagt Sarasin-Fondsmanager Jakes Ferguson. Einerseits partizipieren Anleger mit dem Sarasin Sustainable Equity – Real Estate Global an einem klar zukunftsorientierten Thema, das bisher noch nicht von der breiten Masse der Investoren aufgegriffen wurde. Andererseits erhalten private und institutionelle Anleger einen einfachen Zugang zu einem attraktiven Anlagesegment, in dem die Bank Sarasin eine langjährige Erfahrung besitzt.

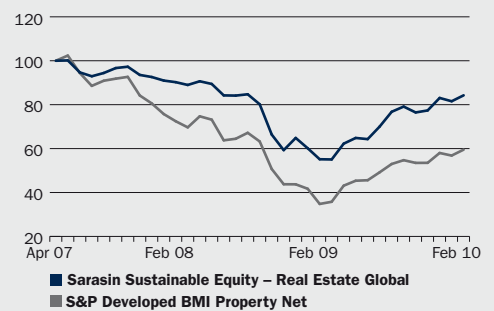
«Auf Interesse stösst der Fonds vor allem bei Anlegern, die vom Boom bei nachhaltigen Immobilien und von den guten Renditechancen in diesem Segment profitieren möchten und gleichzeitig die Weichen für eine nachhaltigere Zukunft stellen wollen», erklärt Jakes Ferguson.

Der Fonds investiert weltweit breit diversifiziert in börsennotierte Aktien und Beteiligungspapiere von Unternehmen, die mehrheitlich im Immobiliensektor aktiv sind. Im Fokus stehen dabei Gesellschaften, die in den Bereichen Erschliessung, Überbauung und Nutzung von Grundstücken tätig sind oder die dank ihres Eigentums an Immobilien und Grundstücken ihre wesentlichen Einkünfte erzielen. Darunter fallen auch geschlossene Immobilien-Investmentfonds wie REITs (Real Estate Investment Trusts) oder andere vergleichbare Immobilienverwaltungsgesellschaften.

Um sich für den Fonds zu qualifizieren, werden die in Frage kommenden Immobiliengesellschaften zunächst einem umfangreichen Rating-Prozess unterzogen. «Zentral ist dabei, dass die Gesellschaften Nachhaltigkeitsfragen aktiv und vorausschauend in ihrer Geschäftspolitik umsetzen und dies klar kommunizieren», erklärt Ferguson. «Zertifizierungen und die Verpflichtung zur Einhaltung international anerkannter Standards erhöhen dabei die Glaubwürdigkeit der Unternehmen». Wenn die Titel auch unter finanziellen Aspekten

überzeugen, stellt das Fondsmanagement dann mit Blick auf das angestrebte Risiko-Rendite-Profil ein optimiertes Portfolio zusammen.

Nettoperformance in EUR per 31.12.2009*



Nach einem herausfordernden Vorjahr hat der Fonds 2009 eine Rendite von 28,07% erwirtschaftet (Stand 31.12.2009).

Die Bank Sarasin geht davon aus, dass die Wende am Immobilienmarkt nachhaltig sein wird und erwartet daher weiterhin attraktive Renditechancen für den Sarasin Sustainable Equity – Real Estate Global.

Die Fondsfakten auf einen Blick:

Fondsname:	Sarasin Sustainable Equity – Real Estate Global
Fondskategorie:	Aktienfonds
Valorenummer:	2 950 143
ISIN:	LU0288928376
Auflegung:	2. April 2007**
Benchmark:	S&P Developed BMI Property TR Index
Fondswährung:	Euro
Gewinnverwendung:	thesaurierend
Verwaltungsgebühr:	1,50% p. a. + Erfolgsbeteiligung

Top-Ten-Positionen

Unternehmen	Anteil	Unternehmen	Anteil
Simon Property Group	4,78%	Boston Properties	4,31%
Vornado Realty Trust	4,75%	Mitsui Fudosan	4,28%
Digital Realty Trust	4,63%	Prologis	4,14%
Mitsubishi Estate	4,45%	Westfield Group Stapled	4,12%
Unibail Holding	4,32%	AMB Property	4,07%

* Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein Hinweis auf die zukünftig zu erwartende Performance.

** Strategiewechsel im Juli 2009, seitdem gemanagt gemäss unserer Nachhaltigkeitskriterien; Benchmark neu seit 10.07.2009, vorher 3m EUR Libor + 3%

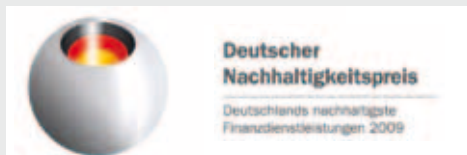
Bank Sarasin: Mehrfach ausgezeichnet

Die führende Position der Bank Sarasin bei nachhaltigen Investments fand erneut im Rahmen mehrerer Awards Ankerkennung. Wir verstehen diese Auszeichnungen als Anerkennung und Ansporn für die Weiterentwicklung unserer Dienstleistungen rund um nachhaltige Investments.



«Best Research House/Consultant in Environmental Social Governance»

Das Pensionskassen-Fachmagazin «Investment & Pensions Europe» (IPE) und die Triple Bottom Line Investing Group (TBLI Group) haben die Bank Sarasin als «Best Research House/Consultant» ausgezeichnet. Im Rahmen des renommierten «Environmental Social Governance Leaders Award» würdigten die Juroren die herausragenden Leistungen der Bank Sarasin bei der Berücksichtigung von Nachhaltigkeits- und Governance-Aspekten in ihrem Investment-Research und Beratungsprozess.



«Deutschlands nachhaltigste Finanzdienstleistung»

Die Bank Sarasin hat in der Kategorie «Deutschlands nachhaltigste Finanzdienstleistung» den «Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2009» gewonnen. Damit wählte die Jury die Bank Sarasin unter 300 Unternehmen als den Finanzdienstleister aus, der das Nachhaltigkeitsmanagement auf besonders vorbildliche Weise umsetzt.



Best Private Bank
for Portfolio Management

«Best Private Bank for Portfolio Management» und „Best Private Bank for Innovation»

Von den beiden führende Private-Banking-Fachzeitschriften «The Banker» und «Professional Wealth Management» wurde die Bank Sarasin als «Best Private Bank for Portfolio Management» und «Best Private Bank for Innovation» geehrt.

Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

Investmentfonds und Zertifikate		
Aktiefonds Klassisch <ul style="list-style-type: none"> ■ Welt ■ Europa ■ Schweiz Themen <ul style="list-style-type: none"> ■ Erneuerbare Energien / Energieeffizienz ■ Wasser ■ Multithemen ■ Immobilien 	Gemischte Produkte <ul style="list-style-type: none"> ■ Gemischte Fonds mit neutraler Vermögensstruktur ■ Gemischte Fonds mit defensiver Vermögensstruktur ■ Multithemenfonds (Dachfonds) 	Anleihefonds <ul style="list-style-type: none"> ■ Anleihenfonds in EUR ■ Anleihenfonds in CHF ■ Europäische Anleihenfonds
Sarasin-Investmentzertifikate <ul style="list-style-type: none"> ■ Auf nachhaltige Indizes ■ Auf besondere Nachhaltigkeitsthemen (Wasser, Bauen, Solarenergie) 		
Vorsorgelösungen für Schweizer Kunden		
Aktiefonds <ul style="list-style-type: none"> ■ Schweiz ■ Welt exkl. Schweiz 	Gemischte Produkte <ul style="list-style-type: none"> ■ BVG Nachhaltigkeit ■ BVG Nachhaltigkeit Rendite 	Anleihenfonds <ul style="list-style-type: none"> ■ Anleihenfonds in CHF ■ Anleihenfonds International exkl. Schweiz
Mandate		
Portfoliomanagement für Privatkunden in CHF, EUR, GBP und USD <ul style="list-style-type: none"> ■ Ausgewogen ■ Dynamisch ■ Defensiv 	Portfoliomanagement für Institutionelle Kunden (u. a. Spezialfonds) <ul style="list-style-type: none"> ■ Aktien ■ Gemischt ■ Anleihen 	Vermögensverwaltung auf Fondsbasis in CHF, EUR, GBP und USD <ul style="list-style-type: none"> ■ Ausgewogen ■ Dynamisch ■ Defensiv ■ Equity
Beratung und Co-Management für institutionelle Investoren <ul style="list-style-type: none"> ■ Anleihenfonds in EUR ■ Mandate für verschiedene institutionelle Kunden 	Private Equity <ul style="list-style-type: none"> ■ new energies invest AG 	Portfolio-Audits <ul style="list-style-type: none"> ■ Für private und institutionelle Kunden



Prof. Dr. Volker Hoffmann ist Professor für Nachhaltigkeit und Technologie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen u.a. Unternehmensstrategien zum Klimawandel mit einem Fokus auf Investition und Innovation.

«Der Finanzmarkt hat erkannt, dass die Aufdeckung und Bewertung klimabedingter Risiken sein ureigenstes Interesse ist.»

Aus dem Nachhaltigkeitsfonds-Beirat:

Kopenhagen – kein Grund zu zögern!

Die Klimakonferenz in Kopenhagen Ende 2009 endete aus Sicht von Verfechtern einer nachhaltigen Entwicklung enttäuschend: Zwar wurde im so genannten «Copenhagen Accord» das Ziel formuliert, eine globale Temperatursteigerung auf 2°C zu beschränken, und Industrieländer werden aufgefordert, Reduktionsziele zu fixieren, während ärmere Länder Massnahmen zur Verringerung ihrer Emissionen angeben sollen. Allerdings wurde diese Vereinbarung von der Konferenz nicht bindend in Kraft gesetzt, sondern nur «zur Kenntnis genommen». Angesichts der unklaren zukünftigen Rechtslage stellen sich viele Unternehmen daher die Frage: Sollten Emissionsreduktionen aufgeschoben werden, bis sich alle Industrieländer zu Treibhausgasreduktionen verpflichten, damit «gleich lange Spiesse» auf den Märkten gewährleistet sind?

Nein! Nein, denn aus naturwissenschaftlicher und ökonomischer Sicht ist die Sachlage klar: Der Klimawandel ist durch den Mensch verursacht, und um dessen schlimmste Auswirkungen zu verhindern, dürfen die globalen Temperaturen nicht um mehr als 2°C steigen. Dazu müssen Emissionen schnell und deutlich reduziert werden (vgl. Berichte des Intergovernmental Panel on Climate Change). Je länger diese Emissionsreduktionen hinausgeschoben werden, desto schneller müssen sie in Zukunft erfolgen, um das 2°C-Ziel noch einhalten zu können. Dadurch würden sich Emissionsreduktionen allerdings verteuern, da weniger Zeit für einen «kontrollierten Übergang» bleibt und ökonomische Effizienzkriterien weniger beachtet werden können, wenn die Zeit drängt (vgl. Stern Bericht zum Klimawandel).

Da diese Betrachtung zunächst auf gesamtwirtschaftlicher Ebene gilt, könnten einzelne Unternehmen aber in der Tat ein Interesse daran haben, noch so lange wie

möglich von den alten, weniger strengen Klimaregulierungen zu profitieren. Verschiedene Gründe sprechen jedoch auch aus einzelwirtschaftlicher Sicht für ein proaktives Vorgehen in punkto Emissionsreduktion:

Selbst ohne ein weltweites Abkommen werden Staaten oder Staatengruppen wie die Schweiz oder die EU ihre Klimagesetzgebung verschärfen, da sie die Bedeutung des Klimawandels erkannt haben. Durch eigenes Voranschreiten werden sie den Druck auf ihre internationalen Verhandlungspartner erhöhen und sich zudem unabhängiger von fossilen Energieträgern machen. Zudem ist der Klimawandel in der öffentlichen Wahrnehmung nach wie vor ein drängendes Problem. Unternehmen, die dieses Problem nicht ernst genug angehen, dürften Reputationsprobleme bekommen (vgl. Proteste gegen Kohlekraftwerke in Deutschland). Die öffentliche Wahrnehmung wird sich zumindest mittelfristig auch in Kaufentscheidungen niederschlagen, wenn Endkunden weniger klimaschädliche Produkte nachfragen und Unternehmen daran gehen, die CO₂-Intensität ihrer Lieferkette zu optimieren. Schliesslich hat auch der Finanzmarkt sein ureigenstes Interesse erkannt, klimabedingte Risiken in unternehmerischen Geschäftsmodellen aufzudecken und letztendlich auch zu bepreisen (vgl. das so genannte Carbon Disclosure Project, www.cdproject.net).

Dadurch ergeben sich Möglichkeiten für Unternehmen, sich Wettbewerbsvorteile zu verschaffen, wenn sie Klimawandel in ihre strategische Planung integrieren und proaktiv angehen. Wie auch ihre Aktionäre sollten Unternehmen dabei allerdings nicht nur die wirtschaftlichen Risiken, sondern insbesondere auch die Chancen sehen – denn zu schnellen und deutlichen Emissionsreduktionen gibt es keine Alternative, Kopenhagen hin oder her!



Bei Interesse an der Sarasin-Studie «**Solarwirtschaft – grüne Erholung in Sicht**» können Sie diese gerne unter Telefon **+41 (0)61 277 73 31** bestellen.

Solarenergie – Erholung in Sicht: Nach einer Stagnation im vergangenen Jahr ist für 2010 mit einer deutlichen Erholung der Solarbranche zu rechnen, so das Ergebnis

der Sarasin-Nachhaltigkeitsstudie «Solarwirtschaft – grüne Erholung in Sicht». Die Studie analysiert die Marktbewegungen, Technologien und Unternehmen in der Solarbranche. Im Blickpunkt stehen die drei Bereiche solarthermische Kraftwerke (CSP), Photovoltaik (PV) und Solarthermie.

www.sarasin.ch

Mehr Nachhaltigkeitsmandate: 89% der Investment Consultants erwarten mehr Mandate im Bereich Nachhaltigkeit und gute Unternehmensführung. Dies hat eine Studie des europäischen Forums für nachhaltiges Investment, Eurosif, ergeben.

www.eurosif.org

Thomson Reuters und Riskmetrics übernehmen auf Nachhaltigkeit fokussierte Research-Agenturen: Die Akquisition von Asset4 durch Thomson Reuters sowie die Übernahmen von Innovest und KLN durch Riskmetrics belegen, dass das Thema Nachhaltigkeit mittlerweile die gesamte Finanzindustrie durchdringt. Um sich schlagkräftiger gegen die wachsende Konkurrenz zu behaupten, haben sich auch in der Schweiz die Nachhaltigkeits-Agenturen INrate und Centre Info zusammengeschlossen. Bloomberg hat zudem angekündigt,

Nachhaltigkeitsdaten auf seiner Informationsplattform einzustellen.

Lehren aus der Finanzkrise: Bankenregulation – Bonuszahlungen – Anlegerschutz: Diese und zahlreiche weitere Themen werden im Eurosif-Banken-Report aufgegriffen. Der in Kooperation mit CA Cheuvreux erstellte Bericht legt dar, welchen Herausforderungen europäische Banken in den Bereichen Ökologie, Gesellschaft und Unternehmensführung ausgesetzt sind. Zudem präsentieren die Autoren Instrumente, mit denen Investoren und Regulatoren das Ziel einer nachhaltigen Bankwirtschaft vorantreiben können.

www.eurosif.org

Nachhaltigkeit und gute Performance: Die Mehrheit der untersuchten wissenschaftlichen Studien zeigt einen positiven Zusammenhang zwischen der Berücksichtigung der ESG-Faktoren (Environmental), Soziales (Social) sowie Unternehmensführung (Governance) und der finanziellen Performance der Unternehmen. Dies zeigt die aktuelle Untersuchung des Beratungshauses Mercer «Shedding Light on Responsible Investment: Approaches, Returns and Impacts».

www.mercer.com/ri

Für die Schweiz:

Bank Sarasin & Cie AG

Sustainable Investment
Postfach, CH-4002 Basel
Telefon + 41 (0) 61 277 73 31
Telefax + 41 (0) 61 277 76 88
www.sarasin.ch/nachhaltigkeit
E-Mail: SarStainable@sarasin.ch

Für Deutschland:

Bank Sarasin AG

Promenadeplatz 8
80333 München, Deutschland
Telefon + 41 (0) 89 55 89 99 0
Telefax + 41 (0) 89 55 89 99 499
www.sarasin.de
E-Mail: info@sarasin.de

Disclaimer

Die vorliegende Publikation wurde nicht vom Research der Bank Sarasin erstellt und ist nicht das Ergebnis einer solchen Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung finden darauf keine Anwendung. Die in der vorliegenden Mitteilung enthaltenen Informationen und Meinungen beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten und die wir sorgfältig recherchiert haben. Sie entsprechen unserem Urteil zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Mitteilung und können sich jederzeit ohne Vorankündigung ändern. Darüber hinaus dienen die Angaben dieser Publikation rein zur Information und gelten nicht als Angebote, Offerten oder Aufforderungen zur Offertstellung zum Kauf oder Verkauf von in dieser Mitteilung enthaltenen Anlageinstrumenten. Eine Haftung für mittelbare und unmittelbare Folgen der veröffentlichten Inhalte ist somit ausgeschlossen. Diese Mitteilung ist nicht für Personen mit Wohnsitz oder Nationalität USA bestimmt, und es ist ihnen nicht erlaubt, die in dieser Mitteilung aufgeführten Anlageinstrumente zu erwerben. Überdies ist es verboten, Personen mit Nationalität oder Domizil USA diese Instrumente öffentlich anzubieten, auszugeben oder zu verkaufen. Zudem weisen wir darauf hin, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit kein Hinweis auf die zukünftig zu erwartende Rendite ist.

Die Zeichnungsunterlagen zu den Sarasin Investmentfonds nach luxemburgischem Recht, der Prospekt, die vereinfachten Prospekte sowie die Jahres- und Halbjahresberichte können kostenlos bei der Informationsstelle in Deutschland (s.o.), bei der Zahlstelle und dem Vertreter in Österreich (Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Graben 21, 1010 Wien) und bei der Zahlstelle und dem Vertreter in der Schweiz (s.o.) bezogen werden.